

wieder abgereist. Die Majestäten fuhren zu diesem Fest auf einem großen Umweg über die Neustadt durch die Marschallstraße, Amalienstraße, König Johannstraße, Altmarkt nach der Seestraße, um die großartige Festbeleuchtung der Stadt in Augenschein zu nehmen. Bis in die entlegensten Straßen erstreckte sich die Beleuchtung und gestaltete sich an den Hauptpunkten der Stadt zu einem Flammenbild von berückender Schönheit. Den gewaltigsten Eindruck bot der Altmarkt. Das Eigenartige und Neue dieser Illumination gegen frühere war der vollständige Sieg der elektrischen Beleuchtung über die älteren Beleuchtungsarten: die Talgflämmchen und selbst das Gaslicht waren zurückgedrängt. Eine viel reichere und glänzendere Farbenwirkung war durch das elektrische Licht ermöglicht. Das Prachtvollste boten wohl das neue Bankhaus Günther & Rudolph und die Kreditanstalt am Altmarkt, sowie die Weinhandlung von Schönrock's Nachfl. in der Wilsdrufferstraße. Einen Begriff von der starken Verwendung des elektrischen Lichts mag der Bemerk geben, daß an's städtische Lichtwerk 19600 und an Einzelanlagen 6500 Glühlampen zu Illuminationszwecken angeschlossen waren. Die prachtvolle Illumination wurde am nächsten Abend theilweise wiederholt. — Am Abend des 23. April hielt die Studentenschaft einen Festkommers in der Ausstellungshalle ab. Zum ersten Mal waren die Studenten aller sächsischen Hochschulen zu einer gemeinsamen Feier vereinigt. Am nächsten Morgen begab sich die Studentenschaft in einer gewaltigen Wagenauffahrt mit Biergespannen von der Heerstraße aus zur Huldigung in den Schloßhof, insgesamt über 80 Körperschaften. Der König empfing eine Abordnung im Schloß und nahm dann vom Balkon aus die begeisterte Huldigung der Musensohne entgegen. Vom Schloß aus bewegte sich die Auffahrt bis zum Reichsplatz als ihrem Endpunkt. Voraufgegangen der Studentenhuldigung war im großen Schloßhof die Huldigung des sächsischen Militärvereinsbundes, der 400 Vertreter von 365 Vereinen stellte. Im kleinen Schloßhof hatten sich darauf 200 Altenburger Landleute zur Huldigung eingefunden. Auch dieser eigenartige Zug ging dann durch die Stadt. Nachmittags wurde das Königspaar auf seiner Fahrt nach Strehlen von 16 000 Dresdner Schulkindern huldigend begrüßt, die in langen Reihen den Weg des Königspaares von der Johann-Georgen-Allee ab einsäumten. Den Abschluß der sämtlichen Festlichkeiten bildete ein Hofball am 24. April Abends in den Paradesälen des königlichen Schlosses, zu dem über 1300 Personen geladen waren. — Aber außer den allgemeinen Festlichkeiten hatten noch viele Anstalten und Vereine in diesen Tagen besondere Festfeiern abgehalten. Um nur einige zu nennen: der Tonkünstlerverein mit einem Festconcert, das Residenztheater mit einem Festspiel, die technische Hochschule und die Kunstakademie, die Kunstgenossenschaft, der Konservative Verein, die Vereinigungen alter Korpsburschen und Burschenschaftler, der Gewerbeverein, die vereinigten Militärvereine Dresdens, die Staatsubalternbeamten Dresdens, die evangelischen Arbeitervereine. — Am 24. April reisten die meisten Fürsten ab, Kaiser Franz Josef am 25. April früh 1/21 Uhr. Ebenso verlief sich allmählich der gewaltige Fremdenzustrom. Die Stadt nahm in der nächsten Woche nach und nach ihr gewöhnliches Aussehen wieder an. Einen Nachklang bildete die Ausstellung der Festgeschenke und Adressen im Schloß, die mehrere Tage währte und sehr stark besucht war.

Von Fürstenbesuchen außerhalb dieser Festlichkeiten sind neben den Verwandten aus den Häusern Toscana und Württemberg zu erwähnen: der Aufenthalt der Kronprinzessin-Wittve Stephanie von Oesterreich vom 25. bis 28. Januar, die im Europäischen Hof abstieg und mehrere Kunsthandlungen besuchte, ferner der Besuch zweier persischer Prinzen im November, des Thronfolgers Mohamed Ali Mirza, den das Königspaar in Strehlen empfing und zur Tafel lud, und des Prinzen Melik Mansur Ali Mirza.

Auch der Bruder des Königs, Prinz Georg, feierte in diesem Jahre ein Jubiläum: am 9. November waren 25 Jahre vergangen, seit er an die Spitze des sächsischen Armeekorps berufen worden war. Zur Feier dieses Gedentages überreichte ihm der König das Großkreuz des Militär-St. Heinrichs-Ordens, und eine Abordnung von 31 Offizieren unter Führung des Kriegsministers überbrachte die Glückwünsche des Armeekorps und das Armeegeschenk, eine silberne Jardinière. Abends war im prinzlichen Palais zur Soirée eine zahlreiche militärische Gesellschaft versammelt.

(Militär.) Wie der Sitz des Königs, so ist Dresden auch der Hauptstandort des mit dem König eng verbundenen Heeres. Die Dresdner Garnison erhielt in diesem Jahr einen Zuwachs. Am 1. Oktober ward für das 12. Armeecorps ein Detachement der Meldereiter oder Jäger zu Pferd neu gebildet und in der Gardereiterkaserne untergebracht. Die etatsmäßige Stärke beträgt 5 Offiziere und 122 Mann. Eigenartig ist die Uniform, die eine ganz neue Abtönung in das militärische Farbenbild trägt: graugrüne Grundfarbe mit hellgrünem Kragen, Vorstoß und Aufschlägen. — Dagegen beging ein alter Truppentheil der Garnison, das Pionierbataillon, das oft schon bei Ueberschwemmungen und sonstigen Gelegenheiten auch unserer Stadt gute Dienste geleistet hat, am 30. Juni die Feier seines 200jährigen Bestehens, zu der viele ehemalige Pioniere sich einfanden. Am Vorabend war ein Begrüßungskommers im Garten des Linke'schen Bades. Dabei brachte Stadtbaurath Klette den Dank und die Anerkennung der Stadt Dresden zum Ausdruck, indem er eine Ehrengabe von 500 Mk. zu der anlässlich der Jubelfeier von den ehemaligen Pionieren begründeten Stiftung „Pionier-Dank“ überreichte. Der eigentliche Jubeltag ward durch einen Feldgottesdienst eingeleitet. Darauf folgte eine Parade auf dem Mannplatz, an der auch die alten Pioniere theilnahmen. Der König, der mit den Prinzen Georg, Friedrich August und Johann Georg erschien, hielt eine Ansprache. Abends fand in den Hof- und Parkräumen der Kaserne eine Feierlichkeit mit Festtafel und Speisung der Mannschaften statt. Ein Cyklus lebender Bilder, von über 60 Soldaten vorgeführt,